

Wickel und Auflagen in der Onkologie und Palliative Pflege



Der Leberschafgarbenwickel
z.B. bei Oberbauchkapseldruck



Die Ölkomresse mit Kümmel
z.B. bei Verdauungsstörungen



Die Quarkauflage
z.B. bei Venenentzündung



Die Bienenwachskomresse
z.B. bei Bronchitis



Die Heilerde - Anwendung
z.B. bei Nagelbettentzündung



Die Aloe Vera – Anwendung
z.B. bei Fuß-Hand-Syndrom

Die Bienenwachskomresse



Die Bienen sondern das Wachs in Form von kleinen Schuppen von der Bauchunterseite ab. Es wird von den Wachsdrüsen einer 11-18 Tage alten Baubiene gebildet. Unter der dünnen Chitinschicht befinden sich die Wachsdrüsenzellen.

Gewinnung und Reinigung des Bienenwaches



Ausschneiden der Waben



Befüllen des Sackes



Schmelzvorgang



Klären/Reinigung

Wirkungsweise der Bienenwachskomresse



- Der Duft wirkt positiv auf das Wohlbefinden, lässt durchatmen und lädt zu einer entspannten, offenen Haltung im Brust und Schulterbereich ein.
- Die Auflagestelle wird weich und geschmeidig.
- Die Anregung der Durchblutung führt zur Entspannung, Schmerzlinderung, Verflüssigung des Schleims in den Bronchien.
- Fördert die Thermoregulation und die gleichmäßige, harmonische Durchwärmung des gesamten Körpers.
- Die Selbstheilungskräfte werden gefördert.

Anwendung der Bienenwachskomresse mit Zwischentuch/Rohwollkissen

Die Bienenwachskomresse in Butterbrotpapier einpacken und zwischen zwei, mit ca. 30 Grad warmen Wasser, gefüllten Gummiwärmflaschen leicht anwärmen, bis sie weich und biegsam ist. Nach dem Auspacken die Temperatur prüfen und auf die entsprechend bedürftige Körperregion auflegen. Das angewärmte Zwischentuch oder Rohwollkissen über die Bienenwachskomresse legen und zusätzlich mit einem Wolltuch o.ä. fixieren.

Auflagestellen	Indikationen
Brust	<ul style="list-style-type: none"> • Erkältungsvorbeugung / Erkältung • Husten • Bronchitis • Keuchhusten • Pseudokrupp
Rücken	<ul style="list-style-type: none"> • Kopfschmerzen, Migräne • Unruhe, Schlafstörung • Rücken-, Schulter-, Nackenschmerzen
Bauch	<ul style="list-style-type: none"> • Menstruationsbeschwerden • Blasenentzündung • Bauch- und Unterleibsschmerzen • chron. Lebererkrankungen (rechter Oberbauch) • Frösteln und Frieren
Gelenke	<ul style="list-style-type: none"> • Gelenksschmerzen / Muskelschmerzen • Arthrose • Rheuma

Anwendungshäufigkeit und -dauer

- Ein bis mehrmals täglich – 30 Minuten bis mehrere Stunden
- Verwendungsdauer von 1 -10 mal, abhängig vom Beschwerdebild und solange die BWK noch angenehm riecht und nicht bröckelt

Vorsicht / Kontraindikationen

- bei bekannter Allergie gegen Bienenprodukte
- bei sehr hautempfindlichen Personen
- bei Auftreten von Rötung
- Hautverletzungen
- nässende oder entzündete Hauterkrankungen

Beachte

- Für jede Person eine eigene BWK verwenden
- Ab dem Säuglingsalter anwendbar
- Wenn feucht heiße Anwendung kontraindiziert, dann gute Alternative
- Kein Bastelwachs verwenden!

Der Schafgarbenwickel

Ein feucht heißer Wickel bewirkt auf eher passive Weise eine zunächst lokale, periphere Gefäßerweiterung und verstärkte Durchblutung. Dadurch verbessert sich die Stoffwechselaktivität, und es kommt zur Entkrampfung und Entspannung. Die intensive Wärme selbst wirkt bis zur quergestreiften Muskulatur, dringt aber nicht bis zu den inneren Organen durch. Über eine lokale Anregung bestimmter Hautsegmente können jedoch über spinale Reflexbahnen auch innere Organe beeinflusst werden.



Die Schafgarbe zählt zu den Korbblüttern, die wir häufig auf Wiesen und Wegrändern finden. Sie ist sehr widerstandsfähig und trotzt Hitze und Kälte. In ihrer Wirkung entspricht sie weitgehend der Kamille, durch Ihre vermehrten Bitterstoffe gehört Sie aber zu den verdauungs- und gallenfördernden, sowie krampflösenden Heilpflanzen. Der Name „Bauchwehkraut“ deutet schon auf das Hauptanwendungsgebiet hin.

Schafgarbe wirkt verdauungs- und gallenflussfördernd, erwärmend, krampflösend, schmerzlindernd, leberstoffwechselanregend und juckreizstillend bei Leberstau. Weitere Inhaltsstoffe, wie die ätherischen Öle (Hauptbestandteil das Chamazulen), Gerbstoffe, Flavonoide und Kieselsäure wirken entzündungshemmend, antibakteriell, blutstillend und wundheilend.



Auflagestelle	Indikationen
Bauch	<ul style="list-style-type: none">- Bauchschmerzen durch Blähungen und Verkrampfungen- Obstipation und Verdauungsstörungen- Menstruationskrämpfe- Blasenentzündung
Rücken / Nieren	<ul style="list-style-type: none">- Alternative wenn Auflage am Bauch durch z.B. Aszites unangenehm ist
Rechter Oberbauch über Leberregion	<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung und Anregung der Leberfunktion z.B. bei Entgiftungs- und Fastenkuren- Lebererkrankungen- Aktiviert die Verdauung- Gallenkolik- erhöhter Oberbauchkapseldruck z.B. durch Tumore und Metastasen (Leberleiden führen oft zu Veränderungen der Beschaffenheit, Größe und Form des Organs. Durch einen erhöhten Druck des veränderten Lebergewebes auf die umgebende bindegewebige Kapsel, kommt es zum sogenannten „Kapseldruck“, der beim Betroffenen zu Druckgefühl im rechten Oberbauch führt.)

Kontraindikation:

- Durchfall mit Fieber
- Akute Entzündungen, z.B. Blinddarmentzündungen, Bauchspeicheldrüsenentzündung
- Kontaktallergie /Überempfindlichkeit gegen Schafgarbe oder andere Korbblütler
- Vorsicht: bei Menschen mit reduzierter Reaktionsfähigkeit, z.B. Gelähmte, Verwirrte...
bei Menschen mit Kreislaufschwäche und bei Kindern
- Schwangerschaft (da das ätherische Öl auch Thujon enthält)

Beachte:

- Heiße Anwendungen nicht über ein Schmerzpflaster anlegen, da dies zu einer vermehrten Schmerzmittelabgabe führt.
- Sehr heiße Anwendungen nicht bei einer Thrombozytopenie anwenden (wenn Thrombos unter 100.000), wegen möglicher Blutungsgefahr.
- Ggf. bei der Anwendung auf gut heißes Wasser aus dem Wasserhahn zurückgreifen!

Material:

- 1 Schüssel mit ½ l (kochend-) heißem Wasser
- 1 Geschirrtuch oder 1 Mullwindel als Innentuch
- 1 Außentuch (z.B. Woll-/Moltontuch oder Frottierhandtuch)
- 1 zusätzliches Geschirrhandtuch als Auswringtuch
- evtl. Haushaltshandschuhe
- 1 Gummiwärmflasche oder Wärmepack
- ggf. Wollsocken für warme Füße



Zusatz:

2 EL Schafgarbenkraut in einem kleinen Gefäß mit 250ml heißem, nicht mehr kochendem Wasser übergießen, 10 Min. abgedeckt ziehen lassen, durch ein Sieb in die Schüssel abgießen und weitere 250ml gut heißes Wasser zugießen.

Anwendungsdauer und -häufigkeit:

1x täglich für mehrere Tage oder kurmäßig für 2-3 Wochen

Durchführung:

Das Innentuch auf die gewünschte Größe ca. 4-6fach falten und aufgerollt in das Auswringtuch wie ein Bonbon einwickeln (Abb. 1+2). Mit dem ½ Liter sehr heißen Teeaufguss, die Rolle in der Schüssel übergießen (Abb. 3). Die gut vollgesaugte Rolle kräftig auswringen (Abb. 4+5). Je weniger nass das Innentuch ist, desto heißer wird es auf der Haut vertragen und desto besser hält es die Wärme. Beim Patienten die Innentuch-Rolle auspacken und die zunächst – noch sehr heiße – Temperatur am eigenen Handgelenk (Pulsseite) prüfen (Abb. 6).



Sobald die Temperatur für den Patienten verträglich zu sein scheint, vorsichtig an seinem Körper testen. Wird die Wärme gut vertragen, das Innentuch auf den Unterbauch oder über die Leberregion satt auflegen. Das größere Außentuch rasch und dicht darüber wickeln, damit die Wärme am Körper gehalten wird. Nochmals rückversichern, dass die Anwendung gut verträglich ist. Das Ende des Außentuchs feststecken, die Person je nach Beschwerdebild entlastend lagern und wieder gut zudecken.

Anwendungsdauer:

Feucht-heiße W&A bleiben angelegt solange sie als angenehm empfunden werden. Es ist vollkommen ausreichend, wenn das Innentuch ca. 5-15 Min. als warm empfunden wird und angelegt bleibt. Wichtig ist, dass ein intensiver Wärmereiz entsteht, der den Körper zur eigenen deutlichen Wärmereaktion anregt.

Nachbereitung:

Nach Entfernen des feuchten Innentuchs die Haut gut abtrocknen und mit dem Außentuch wieder umhüllen und zudecken. Falls das Außentuch durch die Anwendung ein bisschen feucht geworden ist, die innere Tuchseite mit der äußeren Seite des Außentuchs tauschen oder durch ein trockenes ersetzen. Der Patient sollte 15 - 30 Min. nachruhen und der Wärme-Empfindung im Körper „nachlauschen“. Dabei wird häufig die wärmende, entspannende und wohltuende Wirkung nochmals so richtig wahrgenommen.

Praxistipp:

Nicht die Dauer, wie lange das Innentuch warmgehalten hat, ist entscheidend, sondern der Wärmeimpuls und insbesondere das Nachruhen und nochmalige, trockene Einwickeln.